

„Ein gut gemachtes Buch ...“ Gedenken an den Verleger Bernd Zocher

Geboren und aufgewachsen war Bernd Zocher in Berlin als Kind eines Zimmermannes und einer Verkäuferin. Und selbst nach über 40 Jahren in der Schweiz war und blieb er ein „Berliner Kind“, konnte und wollte seine Herkunft, auf die er durchaus mit einem gewissen Stolz blickte, keineswegs verleugnen. Zürich war zwar über viele Jahre mit seiner Partnerin Jeanne Peter zu seinem Lebensmittelpunkt geworden; bei aller Verbundenheit mit dieser Stadt, blieb Berlin zeitlebens seine geistige Heimat. Im geteilten Berlin besuchte er zunächst die Till-Eulenspiegel Schule in Reinickendorf, und dieser Till Eulenspiegel heftete sich ihm, weit über den Schulbesuch hinaus, an seine Fersen.

Er bildete sich zum Gross- und Aussenhandelskaufmann aus und betätigte sich anschliessend zunächst im Aussendienst. 1970, mit nur 19 Jahren, erfolgte der „Sprung“ in die Buchbranche. Er wurde Geschäftsführer einer Verlagsauslieferung.

1972/73 holte er neben verschiedenen beruflichen Tätigkeiten seine Matura an einem Abendgymnasium nach.

In den Jahren 1974 bis 1981 übte er als selbständiger Verlagsberater und Vertreter verschiedene Tätigkeiten in der und für die Buchbranche aus. Die Jahre 1981 bis 1983 sahen ihn als Lektor im Econ-Verlag in Düsseldorf. 1983 kam der Sprung in die Schweiz. Er übernahm die Herstellungsleitung und Lektoratsaufgaben im Unionsverlag in Zürich, wo er das Konzept für eine erfolgreiche Ratgeberreihe entwickelte. Die Verleger des Unionsverlages hatte er als deren Verlagsvertreter kennengelernt.

Es folgten verschiedene Mandate in den Bereichen Werbung und Bruchproduktion, u.a. für ein Buchprojekt „Schweiz“ für die „Koordinationskommission für die Präsenz der Schweiz im Ausland“. Zu Beginn der 1990er-Jahre übernahm er die Verlagsleitung der Verlage Rio und Elster. Später gründete er zusammen mit Jeanne Peter den Verlag zocher&peter. Parallel dazu übernahm er herstellerische Aufgaben u.a. für den Verlag Otto Maier Ravensburg, später über viele Jahre für den Verlag Orell Füssli in Zürich. Sein Engagement galt darüber hinaus der Ausbildung der Auszubildenden im Buchhandel, die er in den Jahren 1989 bis 1995 als Lehrer für Verlagskunde an der Zürcher Buchhändlerschule unterrichtete.

Zusammen mit der Buchhändlerin Cornelia Schweizer hob er als Mitglied des Vorstandes des Zürcher Buchhändler- und Verlegerverbandes 2001 die „Lange Nacht der kurzen Geschichten“ aus der Taufe, die bis heute, wenn inzwischen auch unter dem Namen „Zürich liest“, Bestand hat.

Bernd Zocher war Verleger mit grosser Leidenschaft. Dabei war ihm „ein gut gemachtes Buch“ immer ein absoluter Leitfaden. Während das „Verkaufen“ der fertig hergestellten Bücher ihn weniger anzuspornen vermochte, „zimmerte“ er mit Leidenschaft an den von ihm herzustellenden und herauszugebenden Büchern. In einem Interview aus dem Jahr 2019 formulierte Bernd Zocher sein Credo: „Ein gut gemachtes Buch kann auch heute noch eine Stichwortgeber sein, man kann damit Einfluss auf die öffentliche Diskussion nehmen“. Und gute Bücher zu machen, sei eigentlich das, was er am besten könne. Das hat er über Jahrzehnte für viele Verlage und deren Autorinnen und Autoren, aber auch für deren Leserinnen und Leser, bewiesen.

Nach vielen Jahren nahezu unermüdlicher Aktivität erkrankte er 2023, was ihn zunehmend einschränkte. Am 1. Februar 2026 ist er seiner langen Krankheit erlegen. Alle die, die mit ihm mehr oder weniger Jahre unterwegs waren, sei es als Verlagskolleginnen und -kollegen, als Autorinnen und Autoren, aber auch als Freundinnen und Freunde, werden sich dankbar seiner erinnern.

Martin Dreyfus